



Konzeption
Kindertagesstätte
Lummerland

INHALTSVERZEICHNIS

1. **Vorwort**
2. **Träger und Rahmenbedingungen**
3. **Bild vom Kind**
4. **Pädagogisches Selbstverständnis**
 - 4.1. Eingewöhnungszeit
 - 4.2. Partizipation
5. **Pädagogische Ziele**
 - 5.1. Stärkung der Basiskompetenzen
 - 5.2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
 - 5.3. Starke Kinder
 - 5.4. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
 - 5.5. Kreative und musische Kinder
 - 5.6. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
6. **Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**
 - 6.1. Projektarbeit
 - 6.2. Naturtage
 - 6.3. Turntage
 - 6.4. Schlaue Füchse
7. **Tagesablauf**
8. **Zusammenarbeit mit Eltern**
9. **Zusammenarbeit im Team**
10. **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
11. **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
12. **Beschwerdemanagement**
13. **§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
14. **Öffentlichkeitsarbeit**

1. Vorwort

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in die Kindertageseinrichtung „Lummerland“ legen Sie – wahrscheinlich erstmals – einen Teil Ihrer Erziehungsverantwortung in dritte, fachkundige Hände. Die Gemeinde Lahnau bietet Ihnen im Lummerland ein umfassendes Betreuungsangebot für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Die Betreuung ist am Vormittag bis hin zum Ganztagesangebot mit Mittagsversorgung möglich.

Für Sie als Eltern, aber auch für uns als Träger selbst, ist es bei diesem umfassenden Erziehungsauftrag natürlich wichtig zu wissen, wie unsere Erzieherinnen und Erzieher mit der ihnen übertragenen Verantwortung für Ihr Kind umgehen.

Wir legen beim Personal größten Wert auf Fachkompetenz und unterstützen regelmäßige Fortbildungen.

Darüber hinaus gibt es eine Fachberatung vor Ort, die qualitätsentwickelnd und -sichernd im System der Kindertageseinrichtungen wirkt und dabei die Teamleitungen unterstützt, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern schafft und aufrechterhält.

Mit der vorliegenden Konzeption der Kindertagesstätte „Lummerland“ soll Ihnen die Betreuungseinrichtung detailliert vorgestellt werden; sie gibt Ihnen wichtige Informationen über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die dort zum Wohle der Kinder geleistet wird. Unser und auch Ihr Ziel ist, dass die Kinder sich hier wohl fühlen, sich positiv entwickeln und das Fundament für den späteren Besuch der Grundschule gelegt wird.

Gerne wird Ihnen das Fachpersonal ergänzende Informationen geben und ich würde mich freuen, wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und Ihnen entstehen und wachsen kann.

In diesem Sinne wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Wrenger-Knispel
Bürgermeisterin

2. Träger und Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte Lummerland ist eine von vier Tageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau und befindet sich im Ortsteil Dorlar. Träger ist die Gemeinde Lahnau.

Insgesamt stehen in der Kindertagesstätte 100 Plätze für Kinder im Alter vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Die Kindertagesstätte verfügt über vier Gruppen.

Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Montag – Donnerstag 07.15 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag 07.15 Uhr – 15.00 Uhr

Schließungszeiten unserer Einrichtung

Die Kindertagesstätte ist während der gesetzlichen Sommerferien drei Wochen geschlossen. Die Schließungstage werden gemeinsam mit dem Träger und dem Elternbeirat beschlossen und allen Eltern frühzeitig bekannt gegeben. Während dieser Schließungstage können die Eltern einen schriftlichen Antrag für die Betreuung ihres Kindes, in einer anderen Einrichtung der Gemeinde Lahnau, beantragen.

Adresse

Kindertagesstätte Lummerland
Steinsköppel 2
35633 Lahnau – Dorlar

Telefon: 06441 / 62005
Fax: 06441 / 669233
E-Mail: lummerland@lahnau.de

Abteilungsleitung der Kindertageseinrichtungen

Emanuela Schmitt-Zizka

Teamleitung:

Petra Foth
Jennifer Schuster - Stellvertreterin

Träger

Gemeinde Lahnau
Rathausplatz 1-5
35633 Lahnau

3. Bild vom Kind

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht das Ziel, jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit anzunehmen.

Wir sehen das Kind als ein Individuum an, das seine Bedürfnisse kennt, wissbegierig, neugierig und selbstaktiv die Welt entdeckt und sich in seinem Entwicklungstempo die Welt zu eigen macht. Kinder sind in der Lage, ihre Umwelt alters- und entwicklungsgemäß zu beeinflussen, diese zu gestalten und ihre Entwicklung aktiv zu steuern.

Jedes Kind hat Meinungen, Vorlieben, Wünsche und Abneigungen und bringt eine Vielzahl von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmalen mit in die Kindertagesstätte. Dies alles bildet die Grundlage für körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden und ermöglicht im Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen, das eigene Verhalten zu üben, zu reflektieren und zu verändern.

Wir sehen das Kind *„als ein aktives, kompetentes, seinen eigenen Lern- und Entwicklungsprozess ko-konstruierendes Kind, mit Freude am Lernen und mit individuellen Stärken und Schwächen.“* (Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, S. 12)

Kinder brauchen für ihre persönliche Weiterentwicklung entwicklungsgemäße Anreize, ein sicheres und geborgenes Umfeld und eine gefühlvolle Zuwendung von Bezugspersonen.

*Was man einem Kind
beibringt, kann es
nicht mehr selber
entdecken.
Aber nur das, was es
selber entdeckt,
verbessert seine
Fähigkeit, Probleme
zu verstehen und zu
lösen.*

Jean Piaget

4. Pädagogisches Selbstverständnis

Wir verstehen uns als Wegbegleiter*innen und Partner*innen auf Zeit und geben allen Kindern die für sie notwendige Unterstützung und Begleitung. Diese ist auf die alltäglichen Lebenszusammenhänge ausgerichtet und berücksichtigt Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten der Kinder.

Im Rahmen unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages verstehen wir uns als familienergänzende Einrichtung und begleiten die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kind steht im „Mittelpunkt“ unserer pädagogischen Arbeit, wir nehmen die individuellen kindlichen Bedürfnisse wahr und geben Raum zur Entfaltung und selbstständigen und selbsttätigen Weiterentwicklung.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, für die Kinder Bezugs- und Bindungsperson zu sein. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, sich durch ein sicheres und vertrautes Umfeld unbeschwert entfalten zu können.

Als notwendig für die Bindungsentwicklung des Kindes ist das einfühlsame Verstehen und Verhalten von Bezugspersonen und der Respekt vor der Autonomie des Kindes. Aus einer stabilen Bindung resultiert, dass ein Kind Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen kann sowie ein Explorationsverhalten und eine positive Lernmotivation zeigt.

Wir bieten ihnen eine vertrauensvolle Beziehung und nehmen uns im Dialog mit den Kindern selbst als „lernende Personen“ wahr.

Die Kinder bekommen von uns in einem sicheren und stabilen Umfeld Anregung, Ermutigung, Impulse, Unterstützung und Raum zur Entfaltung, damit sie im sozialen Miteinander Beziehungen aufbauen und gestalten können.

4.1. Eingewöhnungszeit

Wir legen Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung. Dies bedeutet, dass während dieser sensiblen Zeit das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes stets an erster Stelle stehen.

Basis für eine erfolgreiche Eingewöhnung sind die ersten Gespräche zwischen Teamleitung und Eltern, in denen über Organisatorisches der Einrichtung sowie Abläufe der Eingewöhnung gesprochen wird.

Für die Eingewöhnungszeit sollten Eltern sich Zeit nehmen, damit ganz individuell auf das Kind abgestimmt ein positiver Einstieg ermöglicht werden kann.

4.2. Partizipation

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“ (Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, S. 106)

Wir treten mit den Kindern in einen offenen Dialog, übertragen ihnen Mitverantwortung und geben ihnen ein Mitentscheidungsrecht bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags.

Sie können ihre Bedürfnisse äußern, übernehmen Verantwortung für sich und ihre Entscheidungen und lernen sowohl eigene, wie auch die Grenzen des Anderen kennen. Kompromisse müssen entwickelt werden, Konfliktbewältigungsstrategien werden erprobt und Gruppendynamik wird aktiv erlebt.

Die Kinder werden dazu angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich aktiv und kritisch mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Dies setzt voraus, dass die Entscheidungen der Kinder respektiert und akzeptiert werden und ihnen Wertschätzung und Empathie entgegengebracht wird.

Was lernen Kinder, wenn sie ein Mitspracherecht haben und an Entscheidungen beteiligt sind:

- ⇒ Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse kennen
- ⇒ Sie setzen sich mit ihrem eigenen Lebensbereich aktiv auseinander
- ⇒ Sie stellen Fragen
- ⇒ Sie besprechen mit anderen Kindern ihre Ziele und das Vorgehen, um diese Ziele zu erreichen
- ⇒ Sie handeln Konflikte aus
- ⇒ Sie treffen – im Dialog mit Anderen – Entscheidungen
- ⇒ Sie achten Entscheidungen
- ⇒ Sie lernen Verantwortung zu übernehmen

Wesentliche partizipative Elemente unserer Arbeit sind:

- ⇒ Die Kinder wählen in der Freispielzeit ihre Spielpartner*in, ihr Spielmaterial und ihre Spielorte selbstständig aus.
- ⇒ Es finden regelmäßige Alltags- und Reflexionsgespräche mit allen Kindern statt. Hierbei werden Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt, und das damit verbundene Für und Wider abgewägt.
- ⇒ Die Kinder haben die Möglichkeit Verantwortung in Form von „Patenschaften“ zu übernehmen
- ⇒ Hinführen zu demokratischen Entscheidungen (z.B. Kinderkonferenzen, Regeln aufstellen für Spielplatz oder andere Spielecken, usw.)

5. Pädagogische Ziele

Wir richten unsere Arbeit nach den Zielen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans aus und gestalten dementsprechend unsere pädagogische Arbeit.

Unsere pädagogischen Ziele beziehen sich auf die ganzheitliche Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder zu eigenständigen und selbstständigen Persönlichkeiten. Wir möchten die Kinder auf das Leben vorbereiten, sie sollen Spaß und Freude am Lernen haben und selbstbestimmt und selbstwirksam den Anforderungen des Alltags gerecht werden.

In unserer Kindertagesstätte sind Spielen und Lernen eng miteinander verbunden. Die Gestaltung des Tagesablaufes bietet ausreichend Raum für spontane und individuelle Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten

Unterschiedliche pädagogische Angebote ermöglichen den Kindern ihre individuellen Stärken einzusetzen, Probleme selbstständig zu lösen und ihre soziale Kompetenz in Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen zu erproben.

„Hilf mir es
selbst zu tun.“

Maria
Montessori

5.1. Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

Ein Kind besitzt und erlernt bereits Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche die Basiskompetenzen für sein Leben und das soziale Miteinander bilden. Diese bilden sich während seiner Entwicklung immer weiter aus.

- ⇒ Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigene Spielzeit, den Spielort und ihre Spielpartner*in selbst zu wählen und im Spiel ihre eigenen Themen aktiv zu gestalten.
- ⇒ Wir berücksichtigen alle Entwicklungs- und Lernbereiche bei unserer pädagogischen Planung.
- ⇒ Frei und angeleitete Lern- und Spielsituationen, gemeinsame Projekte und Aktionen, Kleingruppenarbeit und gestaltete Situationen sind Basis unserer pädagogischen Arbeit.
- ⇒ Die Kinder haben die Möglichkeit in verschiedenen Außen- und Innenräumen ihr Spiel zu gestalten.
- ⇒ Das kindliche Lernen durch Bewegung wird gefördert: z.B. Naturtage, Waldwoche, Bewegungstage und häufiges Aufhalten im Garten.

5.2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz sind in unserer heutigen Gesellschaft von großer Bedeutung und spielen im täglichen Miteinander, auch in der Kindertagesstätte eine wichtige Rolle.

- ⇒ Die Kinder erleben durch die Aufnahme von Kindern im Alter vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Familiengruppe) eine große Heterogenität, die verknüpft ist mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.
- ⇒ Jedes Kind ist mit seinen individuellen Besonderheiten in der Kindertagesstätte willkommen.
- ⇒ Die Kinder können durch Projekte zu verschiedenen Kulturen, Geschichten, Erzählungen und Gesprächen eine Sensibilität für die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Unterschiede entwickeln und haben dadurch die Möglichkeit, diese zu integrieren.
- ⇒ Durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Religionen lernen die Kinder diese kennen.
- ⇒ Die Kinder entwickeln im Miteinander ein Grundverständnis dafür, dass unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten denkbar und möglich sind.

5.3. Starke Kinder

In den ersten Lebensjahren lernt das Kind eigene und Gefühle anderer kennen und deuten. Durch den Umgang mit verschiedenen Situationen entwickelt das Kind ein Selbstbewusstsein sowie Verständnis für sein Gegenüber.

- ⇒ Kinder haben ein Mitbestimmungs- und Mitentscheidungsrecht
- ⇒ Kinder übernehmen Patenschaften
- ⇒ Wir bestärken, ermutigen und motivieren Kinder
- ⇒ Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, sich mitzuteilen
- ⇒ Wir begleiten die Kinder beim Lösen von Problemen, bei Entscheidungsfindungen und beim Freundschaften bilden.
- ⇒ Rituale werden bewusst etabliert und mit den Kindern im Alltag durchgeführt

5.4. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Im gesamten Lebensumfeld eines Kindes sind Kommunikation und Medien ein allgegenwärtiger Bestandteil. Durch verschiedene Angebote im Kindergartenalltag erwirbt das Kind wichtige Fähigkeiten, sich im späteren Leben mitzuteilen.

- ⇒ Im Morgen- und Abschlusskreis regen wir die Sprechfreude der Kinder an
- ⇒ Wir sehen uns als wichtige Sprachvorbilder der Kinder
- ⇒ Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen rund um eine Buch,- Erzähl,- Reim,- und Schriftkultur zu machen.

5.5. Kreative und musische Kinder

Mit allen Sinnen erlebt und entdeckt ein Kind die Welt, die es umgibt. Durch diverse Zugangsweisen wird den Kindern Freude an verschiedenen kreativen und künstlerischen Ausdrucksweisen vermittelt.

- ⇒ Die Kinder haben die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Materialien auszuprobieren und eigene Ausdrucks- und Gestaltungswege zu entdecken. Von Naturmaterialien, Knete, Sand über Bastelmaterialien und mehr, gibt es eine große Spannbreite in unserem Haus.
- ⇒ Es finden Projekte im gestalterischen und musischen Bereich statt.
- ⇒ Die Raumgestaltung (Kreativecke, Bauecke, Verkleidungsecke...) bietet Möglichkeiten selbst aktiv zu sein und sich alleine oder im Spiel mit anderen Kindern zu erproben.
- ⇒ Musik und Bewegung werden den Kindern in Form von Liedern, Musik und Tänzen spielerisch nahegebracht.



5.6. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Durch Ermutigungen, die verschiedensten Dinge zu entdecken und auszuprobieren, lernt ein Kind zu hinterfragen, zu erkunden und sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Dies hilft ihm, sich neues Wissen anzueignen und die Welt zu begreifen.

- ⇒ Die Kinder können sich im Umgang mit Werkzeug und unterschiedlichen Materialien erproben.
- ⇒ Experimente zu physikalischen Gesetzmäßigkeiten und mathematisches Denken werden in den Alltag integriert.
- ⇒ An unseren Naturtagen, Waldtagen oder bei Spaziergängen bringen wir den Kindern die Umwelt mit allen Sinnen nah.
- ⇒ Die Kinder setzen sich mit Formen, Farben, Größen- und Mengenverhältnissen auseinander, bauen mit unterschiedlichem Konstruktionsmaterial und befassen sich mit technischen Fragestellungen.

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist angelehnt an den Situationsorientierten Ansatz.

Der Situationsorientierte Ansatz ist ein Teil der ganzheitlichen Pädagogik mit besonderem Blick auf die Persönlichkeit des Kindes. Es wird davon ausgegangen, dass Kinder ihre emotional-sozialen Kompetenzen am besten entwickeln, wenn sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Die individuelle Biographie und die Lebensbedingungen der Kinder sind Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit.

Die Themen der Kinder haben eine große Bedeutung, werden von den Erzieher*innen aufgegriffen und in Projekten und gestalteten Situationen thematisiert.

Im Rahmen einer ganzheitlichen Begleitung erlangen die Kinder eine zunehmende Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit in Alltagssituationen.

Alle Kinder lernen im Spiel, dass dieses zweckfrei und aus Freude am gemeinsamen Tun stattfindet. Wir bieten den Kindern ausreichend Zeit und Raum für das freie Spiel sowie geplante und strukturierte Spielsituationen, die alters- und entwicklungsorientiert sind.

6.1. Projektarbeit

Durch die Arbeit in altersübergreifenden Gruppen, legen wir ebenfalls besonderen Wert auf eine altersspezifische Projektarbeit. Gruppenintern sowie gruppenübergreifend können wir in Kleingruppenarbeit speziell auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersstufen eingehen.

Zu den verschiedenen Themen (wie z.B. Zahngesundheit, Brandschutz, Verkehrserziehung) finden Projektwochen statt, die auf das Alter der Kinder abgestimmt eine besondere und intensive Förderung bieten.

Regelmäßig im Jahr findet unsere Waldwoche statt. 20 Kinder im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt können hier unser Waldstück besuchen und unter naturpädagogischer Anleitung entdecken.

6.2. Naturtage

In den „warmen“ Monaten (April-September) hat jede der vier Gruppen einmal in der Woche einen festen Tag an dem es einen ganzen Vormittag zum Entdecken in die Natur geht.

Mit den passenden Utensilien, wie Matschhose, Regenjacke, oder aber auch Becherlupe und Taschenmesser geht es auf Exkursionen in Wald, Feld, Wiese oder ans Wasser.

Hier erfahren die Kinder den richtigen und wichtigen Umgang mit der Natur und seinen Lebewesen. Naturvorgänge bewusst erleben und mit allen Sinnen wahrzunehmen, macht Kinder sensibler und aufmerksamer im täglichen Miteinander.

6.3. Turntage

In den „kalten“ Monaten (Oktober-März) wird der Naturtag dann zum Turntag.

In unserem großen Turnraum bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten zum Bewegen an. Körpererfahrungen sensibilisieren die Wahrnehmung und stärken die verschiedenen Sinnesbereiche.

*„Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen.
Bewegung fördert eine Reihe kognitiver Kompetenzen, was sich wiederum bedeutsam auf die sprachliche und im Weiteren soziale Entwicklung des Kindes auswirken kann.“ (Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, S. 62)*

6.4. „Schlaue Füchse“

Das letzte Kindergartenjahr ist für die Kinder ein ganz Besonderes. Aus allen Gruppen treffen sich die Vorschulkinder „schlaue Füchse“ regelmäßig, um sich bei Projekten oder speziellen Angeboten auf die Schule vorzubereiten.

Unterschiedliche, auf diese spezielle Kindergruppe abgestimmte Projekte, dienen dazu den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, ihnen gezielte Wissensvermittlung zuteilwerden zu lassen und sie in ihrer neuen Rolle als zukünftige Schulkinder zu unterstützen und zu stärken.

Die speziellen Projekte können z.B. sein:

- ⇒ Zahlenland
- ⇒ Verkehrserziehung
- ⇒ Brandschutzwoche
- ⇒ Musik erleben

In dieser Zeit werden, passend zu den verschiedenen Themen Ausflüge, wie ins Mathematikum, in die Phantastische Bibliothek, o.ä. angeboten.

Ein ganz besonderes Highlight ist die Übernachtung, welche kurz vor Ende der Kita-Zeit in der Einrichtung stattfindet.

7. Tagesablauf

07.15 - 08.00 Uhr	Die Einrichtung öffnet Alle Kinder befinden sich in der Frühgruppe
08.00 - 09.30 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Gruppen. In der Freispielzeit finden verschiedenste Angebote statt.
09.30 - 10.15 Uhr	Morgenkreis Gemeinsames Frühstück in den Gruppen
10.15 - 12.15 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote, Bewegung auf dem Außengelände
12.15 - 13.00 Uhr	Abholzeit - ab 12.30 Uhr befinden sich alle Kinder in der Spätgruppe
12.00 - 13.00 Uhr	Mittagessen für alle Ganztagskinder mit anschließender Zahnpflege
13.00 - 13.30 Uhr	Ruhephase für alle 3-6-Jährigen
13.00 - 14.30 Uhr	Ruhephase für alle 1-3-Jährigen
14.30 - 16.30 Uhr	Freispielzeit und individuelle Angebote
16.30 Uhr	Die Einrichtung schließt



8. Zusammenarbeit mit Eltern

Unser Ziel ist der Aufbau einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir heißen alle Eltern willkommen und begegnen ihnen mit Respekt, Vertrauen und einer ausgewogenen Balance von Nähe und Distanz.

Wir sehen die Eltern als Hauptbezugspersonen an und erkennen ihre elterlichen Kompetenzen.

Es ist uns wichtig,

- ⇒ den Eltern gegenüber eine bewusste Haltung der Offenheit einzunehmen und ihnen ein positives Feedback zu geben, um Kommunikation und Austausch zu fördern
- ⇒ die Arbeitsweise der Kindertagesstätte für die Eltern nachvollziehbar zu machen und ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu geben
- ⇒ Bedingungen für ein Miteinander zu schaffen. Wir nehmen uns Zeit für die Eltern, hören ihnen zu und erfragen und berücksichtigen, wenn es möglich ist, ihre Erwartungen.

Der Kontakt und der Austausch mit den Eltern/Familien wird bei uns durch folgende Formen der Zusammenarbeit ermöglicht:

- ⇒ Wahl und Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- ⇒ Elternabende, Großelternnachmittage, Bastelnachmittage
- ⇒ Aufnahmegespräche, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche
- ⇒ Beteiligung bei der Planung und Organisation von Festen und Feiern, Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte
- ⇒ Briefkasten für Wünsche und Anregungen
- ⇒ Pinnwände im Flur und vor jeder Gruppe

9. Zusammenarbeit im Team

„Die Qualität von Bildung und Erziehung hängt zunehmend nicht nur von individuellen Fähigkeiten ab, sondern stützt sich auf die Kooperation unter den pädagogischen Fachkräften, besonders auf die einrichtungsinterne Zusammenarbeit.“

(Maria Kron u.a., Zusammenaufwachsen, S. 80)

In unserer Zusammenarbeit ist es uns wichtig, die Arbeit des anderen zu verstehen und in einem wertschätzenden, offenen und respekt- und vertrauensvollen Miteinander, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Wir achten auf ein Klima, dass geprägt ist durch Selbstverantwortung, durch Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung.

Jeder ist bei uns „Teil des Ganzen“- wir planen und gestalten daher in Gesprächen über die Praxis, in gruppenübergreifenden und gruppeninternen Besprechungen gemeinsame Projekte, beraten uns gegenseitig und stehen im Austausch.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen und Fachleuten aus anderen Fachdisziplinen zusammen.

Diese Zusammenarbeit dient der positiven Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die verschiedenen Blickwinkel sind für alle Beteiligten eine Bereicherung.

Nachstehend eine Auswahl der unterschiedlichen Institutionen, mit denen wir im Laufe der Kindertagesstättenzeit zusammenarbeiten können:

- ⇒ Gemeinde, andere Kindertagesstätten der Gemeinde
- ⇒ Logopädische Praxen, Ergotherapeutische Praxen
- ⇒ Frühförderstelle
- ⇒ Grundschule
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Arztpraxen
- ⇒ ZeBraH (Zentrum für Beratung und Eingliederungshilfen)

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hinsichtlich eines dialogischen und partizipatorischen Prozesses mit allen Beteiligten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, führen Reflexionsgespräche im Team und nutzen die jährlichen Konzeptionsentwicklungstage zur Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragestellungen.

Wir richten unsere Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan aus und nutzen aktuelle Fachliteratur. Notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den einzelnen Kindern, den Eltern und anderen Fachrichtungen werden regelmäßig reflektiert und diskutiert.

Unser Träger unterstützt und begleitet unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesse, indem er uns die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt.

12. Beschwerdemanagement

Beschwerden, Anregungen und Kritik dienen uns als positive Entwicklung unserer Einrichtung. Wir nehmen Beschwerden ernst, setzen uns damit auseinander und suchen im gegenseitigen Austausch nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten. Ein vertrauensvoller Umgang ist für uns selbstverständlich.

Kinder

Die Kinder haben die Möglichkeit Kritik zu äußern, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindertageseinrichtungsalltag aktiv mitgestalten können.

Dies geschieht z.B. durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erzieher*innen (Konflikte, Unzufriedenheitsäußerungen, Sorgen, Ängste, o.ä.)
- durch tägliche Gespräche in Kindergruppen (Morgenkreis, Projektarbeit, o.ä.) durch Kinderkonferenzen

Eltern

Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Alle Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik bei Erzieher*innen, der Teamleitung sowie dem Träger vorzubringen. Der Elternbeirat kann dabei als Bindeglied zwischen Eltern und Team fungieren.

Team

Eine gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind wichtig, um gemeinsam und fachlich kompetent Ziele zu erreichen.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Team- sowie Gruppengespräche, bei denen die Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt wird.
- Regelmäßig Einzelgespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeiter*innen.

13. § 8a - Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Ziel aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau ist die Bildung, Erziehung, Betreuung der Kinder und sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und unterstützen. Dazu gehört ebenfalls, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Unter §8a Abs. (4) steht wie folgt:

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen ist sicherzustellen, dass

1. *deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
2. *bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
3. *die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

Ein Leitfaden zur Vorgehensweise liegt der Einrichtung vor.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar für die Öffentlichkeit, um die Bildung und Erziehung der Kinder lebensweltnah zu gewährleisten.

Folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit finden in der Einrichtung statt:

- ⇒ Teilnahme an öffentlichen Aktionen innerhalb und außerhalb der Gemeinde
- ⇒ Feste und Feiern in und außerhalb der Kindertagesstätte
- ⇒ Informationen im Gemeindeblatt der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Ausflüge mit den Kindern
- ⇒ Vernetzung mit den anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Exkursionen zu und Kooperationen mit gemeindeansässigen Institutionen (Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, etc.)

„Die Gemeinwesenorientierung der Schule bzw. Kindertageseinrichtung garantiert eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung des Kindes.“ (Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, S. 112)

Inhalt: Die Mitarbeiter*innen des Lummerlands
Layout: Die Mitarbeiter*innen des Lummerlands

LAHNAU 2020

